

Newsletter 4 – 2021 | 02. Dezember 2021



Liebe Leser*innen,

rechtzeitig zum Advent haben wir den vierten und letzten Newsletter in diesem doch immer noch recht turbulenten Jahr 2021 fertigbekommen. Passenderweise haben wir auch ein Geschenk für die ambulante Suchthilfe in NRW dazu gepackt: Sie können einen Antrag zur Verbesserung Ihrer digitalen Ausstattung bei uns stellen.

Diese und andere interessante Neuigkeiten begegnen Ihnen bei der weiteren Lektüre.

Wir wünschen Ihnen und den Ihren von Herzen einen guten, gesunden und zufriedenen Jahresabschluss und melden uns mit weiteren Neuigkeiten dann das nächste Mal im Jahr 2022 bei Ihnen.

Bis dahin herzliche Grüße!

Ihr Team der Geschäftsstelle
der Suchtkooperation NRW

Neues aus der Suchtkooperation NRW

Coronavirus - Aktuelle Informationen für die Suchthilfe

Die Versuche zur Eindämmung der Verbreitung des Sars-CoV-2- Virus haben weiterhin Auswirkungen auch auf die Suchthilfe.

[Hier](#) finden Sie aktuelle Meldungen und Stellungnahmen.



Förderverfahren Digitale Ausstattung

Die Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben den Arbeitsalltag der Einrichtungen der Suchthilfe in NRW teils gravierend verändert und bringen neue Herausforderungen mit sich.

Der Einsatz von digitalen bzw. mediengestützten Beratungsformaten stellte in dieser turbulenten Zeit eine Möglichkeit dar, um Klient*innen weiterhin Unterstützung anzubieten. In diesem Zusammenhang zeigten sich viele Bedarfe: Technische Ausstattungen wie Kameras oder digital nutzbare Endgeräte – zum Teil auch für die Klientel, Versorgung mit schnellen, stabilen Internetanschlüssen oder gar WLAN sind oft auch nach über einem Jahr der Pandemie nicht überall im Bundesland auf zufriedenstellendem Standard angekommen.

Neben diesen durch die Pandemie bedingten Herausforderungen eröffnet das bundesweite Vorhaben, Suchberatungsangebote z. B. im Zuge des Onlinezugangsgesetzes (OZG), der Verbände oder auch des bundesweiten DigiSucht-Projektes zu digitalisieren, die Suchthilfelandtschaft NRW weitere Entwicklungsmöglichkeiten.

Das MAGS NRW stellt zur Verbesserung der digitalen Ausstattung der Einrichtungen der ambulanten Suchtberatungsstellen sowie suchtberatend tätigen Einrichtungen der Überlebenshilfe in NRW Landesmittel zur Verfügung. Ziel der einmaligen Förderung ist es, die digitale Ausstattung der genannten Einrichtungen zu verbessern.

Die Fördermittel werden als nicht rückzahlbare Erstattung für die Anschaffung digitaler Ausstattung (Hardware/ Software) in den Einrichtungen bewilligt.

Der einmalige Förderhöchstbetrag ist auf 1.950 € pro Einrichtung festgelegt.

Die Geschäftsstelle der Suchtkooperation NRW koordiniert diese Landesförderung zentral.

[Hier](#) finden Sie alle relevanten Infos zum Förderverfahren.

Leitungswechsel in der Landesfachstelle Frauen und Familie BELLA DONNA der Suchtkooperation NRW



Für die Landesfachstelle Frauen und Familie BELLA DONNA und den Trägerverein, den Verein zur Hilfe suchtmittelabhängiger Frauen Essen e. V., geht eine Ära zu Ende. Für die Gründerin, langjährige geschäftsführende Vorstandsfrau des Trägervereins und Leiterin der Landesfachstelle beginnt 2022 ein neuer Lebensabschnitt im wohlverdienten Ruhestand. Martina Tödte hat viel für die gendersensible, frauenbezogene Suchthilfe in NRW und weit über die Landesgrenzen hinaus getan. Unermüdlich hat sie sich mit Kampfgeist und strategischem Scharfsinn für suchtkranke Frauen und Mädchen sowie für Kinder, die in suchtbelasteten Familien aufwachsen, eingesetzt. Die Liste ihrer Erfolge ist lang. Neben dem außerordentlichen fachlichen Einsatz und Erfolg war sie darüber hinaus vielen Menschen Vorbild, Motivatorin und Stütze. Das wurde auf ihrer feierlichen Verabschiedung am 12. November in zahlreichen Rückblicken, Grußworten und Dankesreden sehr eindrücklich sichtbar und deutlich.

Ihren Arbeitsbereich als Leiterin der Landesfachstelle Frauen und Sucht BELLA DONNA übernimmt ab Januar 2022 Dr. Brigitta Lökenhoff.

Neue Internetseite des Landesprogramms KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und Suchtkranker Eltern stärken

Die Website des Landesprogramms "KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken" ist seit dem 20. September online. Wir laden Sie herzlich ein, sich unter www.kips.nrw umzuschauen und sich zu informieren!

Save the Date:

Vorankündigung Seminare und Fortbildungen

der Landesfachstelle Frauen und Familie BELLA DONNA der Suchtkooperation NRW

16.02.2022 Online-Seminar "Entwicklung einer verbindlichen Kooperationsvereinbarung zwischen Drogen und Jugendhilfe - wie kann dies gelingen?", Referentin Martina Tödte

09.03.2022 Online-Seminar "Die Auswirkungen mütterlichen Alkohol- und Drogenkonsums auf das ungeborene und gestillte Kind", Referentin Dr. Brigitta Lökenhoff

18.05.2022 Seminar "Gender und Sucht", Referentin Dr. Brigitta Lökenhoff

22.06.2022 Seminar "Bindung und Sucht", Referentin N. N.

Zur Anmeldung für die Seminar-/Fortbildungsveranstaltungen gelangen Sie [hier](#).

Informationsveranstaltungen zum Landesprogramm "KIPS Prävention NRW: Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern stärken"

Die aktuellen Termine für Informationsveranstaltungen zu Fördermöglichkeiten im Rahmen des Landesprogramms finden Sie [hier](#).

„GENDER. FRAU. SUCHT“: Fachkräfte und Expert*innen diskutieren über Genderfragen in der Suchtarbeit

SUCHT.HAMBURG veranstaltete am 17. November 2021 die Web-Konferenz „GENDER. FRAU. SUCHT. – Genderfragen in (Post-)Corona-Zeiten“.

Dr. Brigitta Lökenhoff von der Landesfachstelle Frauen und Familie BELLA DONNA der Suchtkooperation NRW berichtete in ihrem Vortrag darüber, dass die Corona-Pandemie bei vielen Frauen mit Suchtproblemen als Krisenverstärker gewirkt hat. So erlebten viele Frauen seitdem (noch) häufiger Gewalt in Beziehungen, auch die materiellen Sorgen haben bei vielen von ihnen zugenommen. Das wahre Ausmaß der psychischen und emotionalen Schäden wird sich erst zeigen, wenn sich die Lebenssituationen der Klientinnen und die Arbeitsbedingungen für die Beratungsfachkräfte wieder „normalisiert“ haben, so die Einschätzung von Dr. Brigitta Lökenhoff.

Zur Dokumentation der Web-Konferenz und den Vorträgen finden Sie [hier](#).

Neuerscheinungen der Kampagne „Stark bleiben – Suchtfrei alt werden“



Im Rahmen der Kampagne „Stark bleiben“ zur Suchtprävention für die Zielgruppe 60+ und deren Angehörige bzw. Kontaktpersonen gibt es drei neue Broschüren sowie ein digitales Gesprächstool.

Das Gesprächstool und die Broschüren „Damit Reden hilft“ bieten Ansatzpunkte, sich im Vorfeld auf ein Gespräch vorzubereiten und bestärken Betroffene darin, den Mut zu fassen, Probleme und Belastungen anzusprechen. Für Angehörige und Kontaktpersonen von Senior*innen dient es als Unterstützung, im Umgang miteinander die richtigen Fragen zu stellen und ein offenes Ohr bei Problemen zu haben.

Gesund zu sein ist nicht selbstverständlich – es ist jedoch immer möglich, aktiv etwas für das eigene Wohlbefinden zu tun und die eigene Lebensweise gesund zu gestalten. Die Broschüre „Was tut mir gut?“ zeigt nützliche Alltagstipps und Schritte zur Stärkung der psychischen Gesundheit in der Lebensphase 60+ auf.

[Hier](#) geht es zur kostenfreien Bestellung der Broschüren.

[Hier](#) finden Sie weitere Informationen und Angebote der Kampagne „Stark bleiben – Suchtfrei alt werden“.

Rückschau 3. Online-Lesereise

„Sucht hat immer eine Geschichte – wir erzählen mehr davon.“

Vom 28.10.2021 bis zum 18.11.2021 bereicherten drei Autor*innen die bereits zum dritten Mal in diesem Jahr stattfindende Online-Lesereise „Sucht hat immer eine Geschichte – wir erzählen mehr davon“ der Landesfachstelle Prävention der Suchtkooperation NRW.

Für einen grandiosen Auftakt sorgte Nathalie Stüben. Sie las zum ersten Mal aus ihrem Buch „Ohne Alkohol: die beste Entscheidung meines Lebens“. Tobi Katze packte das selbst erfarrene Thema „Depression“ humoristisch auf. Er bereitete den Teilnehmenden am 04.11.2021 einen kurzweiligen Abend mit seinem Buch „Morgen ist leider auch noch ein Tag – Irgendwie hatte ich von meiner Depression mehr erwartet“. Die 3. Online-Lesereise schloss Dominik Schottner ab. Er las nicht nur aus seinem Buch „Dunkelblau – wie ich meinen Vater an den Alkohol verlor“ vor, sondern machte das Erzählte durch private Audiodateien und Bilder für das Publikum greifbar.

Insgesamt nahmen rund 250 Interessierte an den Terminen teil. Einige davon begleiten die Lesereise von Beginn an und lassen sich keine Lesung entgehen: „Es hat sich wieder sehr gelohnt. Danke an alle Beteiligten!“, so einer von vielen Chatbeiträgen.

Gesund aufwachsen. Angebot der Suchtprävention für den Elementarbereich

Der Bereich "Gesund aufwachsen" ist ein neuer Baustein der Landeskampagne "Sucht hat immer eine Geschichte". Die gleichnamige neu erschienene Broschüre bietet einen Überblick über die Angebote der Suchtprävention im Elementarbereich, die sich in Nordrhein-Westfalen auf drei Grundpfeiler stützt: die Ansprache von Eltern, die Förderung der Kinder sowie die Zielgruppe Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften als Querschnittsthema. Darüber hinaus gibt es verschiedene eigene Angebote der örtlichen Präventionsfachkräfte.

[Hier](#) finden Sie weitere Informationen

[Hier](#) geht es zur Bestellung und Download der Broschüre.

Dr. Hans-Jürgen Hallmann übergibt Armin Koeppel die Leitung der ginko Stiftung für Prävention

Nach über 40 Jahren als Vorstand der ginko Stiftung für Prävention verabschiedet sich Dr. Hans-Jürgen Hallmann am 31.10.2021 in den Ruhestand. Er überreicht den Staffelstab an Armin Koeppel, der zum 01.11.2021 mit dem Vorstand auch die Leitung der Landesfachstelle Prävention der Suchtkooperation NRW sowie der Mülheimer Fachstelle für Suchtvorbeugung und der Jugendberatungsstelle im ginko übernimmt.

Armin Koeppel koordiniert seit 2011 die Landeskampagne „Sucht hat immer eine Geschichte“ und bearbeitet zahlreiche Projekte im Rahmen der Landesfachstelle.

Mit herzlichem Dank für das tolle Engagement verabschiedet sich Dr. Hans-Jürgen Hallmann beim Team der ginko Stiftung für Prävention. Er begleitet mit reduzierter Stundenzahl jedoch weiterhin u.a. das Präventionsprojekt „Hart am Limit“ (HaLT).

Auch allen Kooperationspartnerinnen und -partnern dankt er für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die zum Teil schon seit Jahrzehnten währt.

Das neue Team der Landesfachstelle Glücksspielsucht

Zum 31. Dezember wird die langjährige Leiterin der Landesfachstelle Glücksspielsucht, Ilona Füchtenschnieder-Petry, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie hat die Landesfachstelle seit ihrer Gründung im Jahr 2002 geleitet. Ihre Nachfolgerin wird Verena Küpperbusch. Frau Küpperbusch ist seit 2016 als Psychologin und Mediatorin in der Landesfachstelle tätig.



Ebenfalls ab 01. Januar wird Kathrin Rosenberg die Arbeit im Projekt GLÜXXIT an Linda Boly übergeben. Frau Boly verstärkt das Team der Landesfachstelle Glücksspielsucht ab Januar mit je einer halben Stelle im Projekt GLÜXXIT und in der Hotline- und Onlineberatung Glücksspielsucht. Frau Rosenberg bleibt der Landesfachstelle als Beraterin in der Hotline- und Onlineberatung erhalten.

Suchtwoche in Bielefeld

Vom 7. bis 13. November fanden in Bielefeld, am Sitz der Landesfachstelle Glücksspielsucht, die sehr gut besuchten Aktionstage „Sucht hat immer eine Geschichte“ statt. Die Landesfachstelle hat sich mit einer Ausstellung im Rathaus beteiligt, bei der die ersten Plätze des GLÜXXIT-Plakatwettbewerbs 2021 ausgestellt werden. Die Ausstellung ist für Politiker*innen und Besucher*innen des Bielefelder Rathauses noch bis zum 3. Dezember kostenfrei zugänglich.

Neues aus dem Land

Der Arbeitsausschuss Drogen und Sucht fordert Sicherstellung niedrigschwelliger Beratungs- und Versorgungsangebote in der Pandemie

Der Arbeitsausschuss Drogen, Sucht und Aids erhielt Kenntnis darüber, dass es in einzelnen Kommunen dazu kam, dass Kontaktläden/Kontaktcafés aufgrund der Abgabe von Getränken und Snacks zum Selbstkostenpreis als gastronomische Angebote geführt wurden und als solche § 4 der Coronaschutzverordnung unterstellt wurden. Angesichts der zu erwartenden Etablierung einer 2G-Regelung, die den Zugang zu diesen – gerade in diesen schwierigen Zeiten dringend benötigten – niedrigschwelligen Hilfeangeboten beschränkt oder ggf. verunmöglicht, hat sicher der Arbeitsausschuss an das MAGS NRW gewandt. [Mehr Informationen.](#)

Gaming und Social Media bei Kindern und Jugendlichen nehmen zu

Eine Längsschnittstudie der DAK-Gesundheit und des UKE Hamburg untersuchte das Gaming und Social Media Verhalten bei Kindern und Jugendlichen in regelmäßigen Abständen seit 2019 sowie im bisherigen Pandemieverlauf. Die Studie deutet auf einen Zuwachs eines krankhaften Umgangs mit Medien um 52 % im Vergleich zu 2019 hin, z.B. würden Videospiele aktuell durchschnittlich 109 Minuten/ Tag von der Zielgruppe gespielt, 31 % mehr als vor Corona.

[Hier](#) geht es zur DAK-Studie.

Suchtprobleme bei Geflüchteten

Unter diesem [Link](#) finden Sie einen Beitrag in WDR4You, der nun fast zwei Jahre lang in der DiCV-Querschnittgruppe Geflüchtete und Sucht vorbereitet wurde. Das Ziel war Menschen mit Flucht-/Migrationsgeschichte Informationen über das deutsche Suchthilfesystem und die Zugänge dazu zu vermitteln.

WDR4You ist gerade für Geflüchtete ein wichtiges Informationsportal für Politik, Gesellschaft und Soziales.

Neues aus Bund und EU

Auswirkung der Coronapandemie auf das Suchtverhalten

Nach über 1,5 Jahren Pandemie wurden auch deren Auswirkungen auf das Sucht- und Konsumverhalten an vielen Stellen untersucht. Der Abschlussbericht einer vom Bundesministerium für Gesundheit durchgeführten Studie identifizierte die relevante Forschungsaktivitäten zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Suchtverhalten und das Suchthilfesystem und stellt diese übersichtlich dar. Offene Forschungsfragen und bis dato nicht beforschte Fragestellungen werden deutlich.

[Hier](#) geht es zum Abschlussbericht.

Termine und Fortbildungen

Auf unserer Internetseite www.suchtkooperation.nrw steht Ihnen eine Anwendung für die Durchsicht von Terminen wie Fortbildungen, Fachtagungen u.Ä. zur Verfügung.

Ein Blick lohnt sich, stöbern Sie gerne einmal durch, ob Interessantes für Sie dabei ist! Sie können auch ganz leicht Ihre Veranstaltungen bei uns einstellen.

[Zur Termindatenbank](#)



Suchtkooperation NRW
c/o LVR
Dezernat 8
50663 Köln

Telefon: 0221-809 7794
kontakt@suchtkooperation.nrw
www.suchtkooperation.nrw